

Modellprojekt Dritter Bildungsweg

Zwischenergebnisse der Evaluation nach der ersten Phase des Übergangssystems

Zielgruppe im Modellprojekt

- Berufserfahrene ohne (Fach-)Abitur, die
 - über eine abgeschlossene Berufsausbildung und min. 3 Jahre Berufserfahrung verfügen und ggf. hochqualifizierende Fortbildungsabschlüsse (Meister, Techniker, landesrechtlich geregelte Fortbildung etc.)
 - einen Bachelor-Abschluss im Vollzeitstudium in den Ingenieur- oder Gesundheitswissenschaften anstreben
 - sich in der betrieblichen Interessenvertretung und den Gewerkschaften engagiert haben oder andere Formen gesellschaftlichen Engagements vorweisen können

Übergangssystem (ein Jahr Vorlauf)

Phase I: vier vorbereitende Seminare (berufsbegleitend)

- **Das Studium**

- Einstimmen auf und Annähern an das (andere,) akademische Lernen/Arbeiten

- Anregungen für das Sammeln von Lernerfahrungen

- **(Mathematische Herausforderungen)**

- Schließen schulischer Wissenslücken -
Selbstlernkompetenz

Übergangssystem (ein Jahr Vorlauf)

Phase I: vier vorbereitende Seminare (berufsbegleitend)

- Das Lernen - Lernerfahrungen reflektieren
Lerngewohnheiten, Lernverhalten, Lerntyp, Lerntechnik,
Methoden, Studierfähigkeit
- Der Lernort - Erleben von Veranstaltungsformaten
Kennenlernen des akademischen Lernorts Hochschule
Begegnung mit Lehrenden und Studierenden
Studienformate, Bewertungsformate

Übergangssystem (3 Monate vorher)

Phase II Propädeutik (Vollzeit)

- Spezialkurs an der Hochschule (exklusiv für die Stipendiatengruppe der Stiftung) arbeiten an Inhalten, die den Übergang vom Beruf in das Studium erleichtern sollen
- Vorbereitungskurse der Hochschulen
Brückenkurs Mathematik/Naturwissenschaften, Kursformate, die die Integration der Teilnehmenden in den Studienbetrieb der Hochschule sicherstellen sollen

Übergangssystem (während)

Phase III während der ersten beiden

- Fortführen der besonderen Betreuung in kleinen Lerngruppen durch eigens für das Projekt zur Verfügung stehende wissenschaftliche Mitarbeiter an der Universität

danach weitere Betreuung als StipendiatInnen im Rahmen der ideellen Förderung durch die Stiftung

Programmevaluation

Ergebnisse aus leitfadengestützten Interviews

mit 11 Teilnehmenden

(8 in den Ingenieurwissenschaften/ 3 im Gesundheitswesen)

Der Nutzen der Vorbereitung:

- Vernetzung der Teilnehmenden
- Wissenslücke Mathematik
- Kontakt zu Vorbildern - AltstipendiatenInnen DBW
- motivierend / demotivierend

Ausgangshypothese

- Ob StudienbewerberInnen über den dritten Bildungsweg einen besonderen Förderbedarf im Vergleich zu Studieninteressenten mit Abitur haben und ob das Programm einen solchen Bedarf angemessen befriedigt, also die Teilnehmenden ausreichend auf ein Studium vorbereitet, lässt sich nur ex post frühestens nach dem ersten Studiensemester beantworten.

Vernetzung der Teilnehmenden

Kennenlernen der Teilnehmenden - Kontakt untereinander war vor allem von besonderem Nutzen, weil

- sich die Möglichkeit bot, innerhalb der Gruppe Unterstützung einzufordern
- ein Austausch über Probleme stattfand
- die Gruppe kollaborativ Lösungen erarbeitet hat
- gefundene Hinweise solidarisch allen zur Verfügung gestellt wurden

Es entstand Gemeinschaftsgefühl und Einsicht, dass der Einzelne mit seinen Problemen, Sorgen, Ängsten und Schwierigkeiten nicht alleine ist und auch nicht alleine gelassen wird.

Wissenslücke Mathematik

- Die Behandlung von mathematischen Fragestellungen war in den Vorbereitungsseminaren nicht geplant. Im ersten von drei geplanten Vorbereitungsseminaren wurden aber Wissenslücken im Bereich der Mathematik thematisiert. Das hatte zur Folge, dass zusätzlich ein Mathematikseminar außerhalb der Hochschulen durchgeführt wurde.
- Auf die Frage „Was hat dir besonders gut am Modellprojekt gefallen?“ war bei einigen Teilnehmenden die sofortige Antwort „das Matheseminar“. Es wurde als besonders produktiv und nützlich beschrieben. Inhalt und Didaktik entsprach dem individuellen Bedarf der Teilnehmenden.

Mathematik

- Den Teilnehmenden wurde klar, dass sie in der Mathematik einen großen Vorbereitungsbedarf haben bzw. hatten.
- Die mathematische Vorbereitung in allen Seminaren und über den Moodle-Server stellt überwiegend einen konkreten Nutzen für die Teilnehmenden dar.
- Einige waren mit den gestellten Aufgaben zum Teil derart überfordert, dass sie nicht in der Lage waren, sie zu lösen oder auch nur ihre Probleme bei der Lösung zu benennen.
- Aufgabenstellungen über den Moodle-Server erzielten einen Vorbereitungseffekt in Hinblick auf eigenverantwortliche Selbstorganisation und auf regelmäßiges Lernen.

motivierend / demotivierend

- Art und Weise der Seminarführung durch beteiligte Hochschuldozenten
- Zweifel an der Studienberechtigung und der Studienfähigkeit
- „Zulassung erst nach Prüfung für fachaffine Bewerber“
- Hinweise auf kommende Schwierigkeiten – „Die Hälfte wird ohnehin das Studium nicht schaffen“ - für wenige motivierend, überwiegend demotivierend für die Gruppe
- Motivation Seitens der Hans-Böckler-Stiftung sowie der AltstipendiatenInnen - Aussagen mussten relativiert bzw. richtiggestellt werden

Kontakt zu Vorbildern – (Alt-) StipendiatInnen DBW

Die (Alt-) StipendiatInnen

- vermittelten durch Erfahrungsberichte ein realistisches Bild zum erwartbaren Aufwand für ein Studium.
- stellten ein Studium als schwierig, anstrengend und mit persönlichen Opfern verbunden dar (man solle „sich das nicht so einfach vorstellen“). Es ist aber auch zu schaffen!
- hatten einen stark motivierenden Einfluss auf die Teilnehmenden und glichen einen großen Teil der durch den Kontakt mit der Hochschule ausgelösten Demotivation wieder aus.
- gaben zusätzlich einen Ausblick darauf, welche Möglichkeiten den StipendiatInnen durch ihr Stipendium offen stehen.

Unterstützungsangebot HBS

durch Präsenz in den Seminaren, am Telefon, per Mail

- bei konkreten Problemen
 - „Man wurde sprichwörtlich an die Hand genommen“
- Motivation der Teilnehmenden vor dem Hintergrund von demotivierenden Faktoren
- Informationen, z.B. zum Bewerbungsverfahren
- Hilfe zur Selbsthilfe, implizit und explizit
 - beim erneuten Lernen des Lernens und
 - bei effizienter Selbstorganisation

Kontakt

Hans-Böckler-Stiftung

Studienförderung Dritter Bildungsweg

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Telefon: 02 11/77 78 – 604/605

E-Mail: Baerbel-Friedrich@boeckler.de

Internet: www.boeckler.de